

Ostseeklinik Schönberg-Holm

An den Salzwiesen 1, 24217 Ostseebad Schönberg

Landtag Schleswig-Holstein
Landeshaus
Sozialausschuss des Landtages
Frau Reg.-Dir. Petra Tschanter
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Thomas Fettweiß
- Geschäftsführer -

Telefon (0 43 44) 37 – 5 85
Telefax (0 43 44) 37 – 6 66
eMail t.fettweiss@okli-holm.de
Internet www.okli-holm.de

Ihr Zeichen

Unser Zeichen
TF

Datum
05.10.2005

Gasexplosion in der Ostseeklinik – mit einem blauen Auge davongekommen!



Kooperationspartner
Norddeutsches Herznetz

Sehr geehrte Damen und Herren ,

wahrscheinlich haben Sie den Medienberichten entnommen, dass es in der Ostseeklinik Schönberg-Holm im Zusammenhang mit der Neuverlegung einer Gasleitung zu einem Zwischenfall gekommen ist. Heute möchten wir Sie gern über die Hintergründe und den aktuellen Stand informieren, um ggf. irreführende Berichterstattungen zu korrigieren.

Im Zuge der Anschlussarbeiten der neuen Gasleitung an die Heizungsanlage unseres Appartementgebäudes *Haus Eckernförde* kam es zu einer Gasverpuffung. Die Pflegekräfte des Nachdienstes haben unverzüglich die Feuerwehr alarmiert und gemeinsam mit dem Bereitschaftsarzt mit der Alarmierung und Evakuierung der Patienten in diesem Appartementhaus begonnen. Ebenfalls herbeigerufene Mitarbeiter/-innen der Klinik gemäß Notfallplan haben die Patienten zur zentralen Sammelstelle (Speisesaal im Funktionsgebäude) gebracht und dort betreut. Patienten, die der ärztlichen Versorgung bedurften, sind von den Klinikärzten und den zwischenzeitlich eingetroffenen Rettungskräften betreut worden. Insgesamt 7 Patienten mussten mit Atemproblemen in Kliniken nach Preetz und Kiel verbracht werden. Zwei Pflegekräfte der Ostseeklinik Schönberg-Holm wurden nach Abschluss der Evakuierungsmaßnahmen ebenfalls ins Krankenhaus gebracht, abends aber bereits wieder entlassen.

Allen 130 Patienten, deren Apartments von dem Vorfall betroffen wurden (siehe Skizze auf Seite 2 dieses Schreibens), konnte innerhalb von 4 Stunden eine vorübergehende Unterkunft in einem der umliegenden Hotels zur Verfügung gestellt werden.

Die Patienten im Appartementgebäude *Haus Schleswig* waren zu keinem Zeitpunkt gefährdet wie auch das Gebäude selbst in keiner Weise durch den Vorfall beeinträchtigt worden ist.

Die Rettungskräfte haben ganze Arbeit geleistet – ihnen allen gilt unser großer Dank! Eine hervorragende Koordination, planvolles Vorgehen und beste Zusammenarbeit haben dazu geführt, dass die Evakuierung zügig und dennoch ruhig verlaufen ist und noch größere Schäden an Gebäude und Einrichtung vermieden werden konnten.

Zusammenfassend darf aus heutiger Sicht festgestellt werden, dass

- alle Rettungs- und Evakuierungsmaßnahmen hätten nicht besser ablaufen können
- „nur“ 7 Patienten und 2 Mitarbeiter mit Atemwegsproblemen, verursacht durch die Verqualmung im Gebäude, akutmedizinisch versorgt werden mussten
- die Sanierungsmaßnahmen der betroffenen Patientenappartements bereits in den nächsten Tagen beginnen wird
- **der Klinikbetrieb bereits seit dem 30.09.2005 geordnet weiterläuft, lediglich mit der Einschränkung der Reduzierung des Bettenkontingentes von 230 auf vorerst ca. 170 Patientenappartements**

Es ist uns ein Bedürfnis, Sie über die tatsächlichen Vorgänge und Auswirkungen dieses außergewöhnlichen Vorfalls zu informieren und laden Sie hiermit auch recht herzlich ein, sich hier vor Ort zu informieren und von der uneingeschränkten Behandlungsqualität unserer Patienten zu überzeugen.

Da wir nicht wissen, ob wir mit diesem Informationsschreiben auch tatsächlich alle Personen erreichen, für die diese Darstellungen von Bedeutung sind, wollen wir Sie sehr herzlich bitten, Ihr Umfeld entsprechend zu unterrichten. Für Ihre Rückfragen stehen wir selbstverständlich gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Fettweiß
- Geschäftsführer -

